

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

17.6.1837 (No. 166)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 166.

Samstag, den 17. Juni

1837.

Baden.

## Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 16 Juni. 43te öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Wittermaier. Auf den Sitzen der Regierung: die Staatsminister Winter und Febr. v. Bittersdorff und Ministerialassessor v. Marschall.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Anzeige, daß Sr. Kön. Hoh. der Großherzog gnädigst geruht haben, die Anstellung des Archivars Rau, nach erfolgtem Ablauf der ersten fünf Dienstjahre, als unwiderruflich zu erklären.

Hierauf werden folgende Petitionen vorgelegt:

### 1) Vom Sekretariat:

- a) Des vormaligen Soldaten Heinrich Frei von Klosterlobenfeld, jetzt zu Waldwimmersbach, um Bewilligung einer Pension;
- b) des Fideleis Merkel zu Langenbrand, Sohnes des früheren dortigen Vogts u. Gemeinderechners Franz Merkel, um Veranlassung einer Untersuchung hinsichtlich eines Rezeses in die Gemeindefasse;
- c) von 34 vormaligen Soldaten, jetzt Bürgern zu Waldorf, um Hülfe zu Erlangung des ihnen gebührenden Straßburger Belagerungsgeldes.

2) Vom Abg. Speyerer: eine Petition des Pfarrers W. Frank zu Spechbach, die Verlegung mehrerer katholischen Feiertage auf die nachfolgenden Sonntage betr.

### 3) Vom Abg. Gerbel:

- a) Eine Petition der Gemeinde Unterschöfflitz um Revision und Modifikation der §§. 4, 20, 32, 36 — 38 des Schulgesetzes in Beziehung auf die pfälzer Orte;
- b) der Gemeinden Adelshofen, Berwangen, Gemmingen, Hilsbach, Jettlingen, Niechen und Stehbach, die Verhältnisse des ehemaligen reichsunmittelbaren Adels in Beziehung auf die Gemeindeordnung und das Bürgerrechtsgesetz betr.

### 4) Vom Abg. Gläß:

- a) Eine Petition der Gemeinde Reicholzheim, ihren Beitrag zu den ehemals würzburger Landes Schulden betr.;
- b) mehrerer Gemeinden der Amtsbezirke Wertheim um ein Gesetz wegen Ablösung der Schafweidrechte auf fremden Liegenschaften und Gemarkungen.

5) Vom Abg. v. Kottek: eine Petition des Obergerichtsadvokaten Bomatsch zu Mannheim, anständige Vollstreck- und Abpfändungen innerhalb der Charwoche durch die Vollstreckungsbeamten, daher Aufnahme der Charwoche unter die Gerichtsferien betr.

Duttlinger richtet die Frage an die Regierungskommission, in welcher Lage sich die Eisenbahnangelegenheit befinde, und ob die Kammer eine Vorlage zu erwarten habe.

Der Minister des Innern erklärt, daß die Akten über diesen Gegenstand bei großh. Finanzministerien liegen, und daß die Regierung eine Vorlage machen werde, sobald es ihr möglich sey, und wenn sie vorerst ihre Beratungen darüber selbst beendet haben werde.

v. Kottek stellt den Antrag: die Kammer möge beschließen, die Regierung um eine Vorlage auf dem gegenwärtigen Landtage zu bitten. Gerbel, Duttlinger u. A. unterstützen diesen Antrag; Sander, Müller u. A. widersetzen sich demselben. Schaaff schlägt vor: den Antrag des Abg. v. Kottek als Motion zu betrachten, und an die Abtheilungen zur Berathung zu weisen, und verwahrt sich dabei, unter Beistimmung des Abg. v. Kottek und Anderer, gegen ein allenfallsiges Provisorium in dieser Angelegenheit. Dieser Vorschlag findet von mehreren Abgeordneten Unterstützung; eben so auch der Antrag des Abg. Sander: zur Tagesordnung überzugehen, — welcher Antrag von der Kammer durch Stimmenmehrheit angenommen wird.

Nach der Tagesordnung berichtet, Namens der Kommission, der Abg. Selzam über den Gesetzentwurf: die Erweiterung des Akademiegebäudes, resp. die Herstellung eines neuen Gebäudes mit 100,000 fl. und den Zuschuß von 25,000 fl. zur Anschaffung von Kunstwerken betr.

Der — unter Nachweisung des speziellen Bedürfnisses, und wissenschaftlichen und historischen Gründen unterstützte — einstimmige Kommissionsantrag geht auf unbedingtige Annahme des Gesetzentwurfs.

Dieser Bericht schließt, nach ausdrücklichem ehrenwertigsten Dank für diese neue landesväterliche Fürsorge, für die damit zugleich sich ergebenden neuen privaten Opfer Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zum allgemeinen Besten, mit den Worten:

„Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.“

Der Präsident verläßt seinen Sitz (den der erste Vizepräsident einnimmt), um Bericht zu erstatten über den Antrag auf Einführung von Handelsgerichten. Die Kommission spricht sich in dem gründlichen Berichte einstimmig für Einführung dieses Instituts aus, und trägt, unter Anführung verschiedener Vorschläge der Einrich-

tung, darauf an: entweder um einen Gesetzentwurf zu bitten, oder bei der Bearbeitung der Gerichtsverfassung Rücksicht auf die Einrichtung nehmen zu lassen, nach welcher in den größern, durch blühenden Handel bedeutenden Städten des Großherzogthums besondere, mit einem rechtsgelehrten Richter und einer Anzahl von gewählten Richtern aus dem Handelsstand besetzte Handelsgerichte erster Instanz errichtet und bei den Hofgerichten Senate angeordnet werden, bei welchen zur Verhandlung und Entscheidung von Handelsachen in zweiter Instanz Beisitzer aus dem Handelsstande mit Stimmrecht beigezogen werden.

Nach Erstattung dieses Berichtes nimmt der Präsident seinen Stuhl wieder ein und fordert den Abg. Knapp auf, seine Motion auf Abänderung der bestehenden Gesetze über die Weinaccise zu begründen. Der Motionssteller trägt darauf an: die Klassifikation der Weinaccise aufzuheben u. alle Weine, ohne Rücksicht auf ihre Qualität, mit der gleichen Accisabgabe zu belegen, und um Vorlage eines desfallsigen Gesetzentwurfs noch auf diesem Landtage zu bitten.

Schaaff, Duttlinger, Lauer, v. Rotteck u. A. unterstützen den Antrag, welcher zur Berathung an die Abtheilungen verwiesen wird.

Hierauf folgt die Berathung über den Bericht, die Rechnungsnachweisungen der Wasser- und Straßenbauverwaltung pro 1833 und 1834 betr.

Die Einnahmen werden genehmigt; ebenso die Ausgaben auf gewöhnliche Unterhaltung.

Auf die Anfrage des Abg. v. Islein über den Stand des schon auf mehreren Landtagen verlangten Gesetzentwurfs über Klassifikation der Landstraßen geben der Staatsminister des Innern und Ministerialassessor v. Marschall die Antwort, daß dieses Gesetz bearbeitet und wo möglich auf dem nächsten Landtag werde vorgelegt werden.

Abg. Schaaff bringt die baldige Korrektur der Chaussee zwischen Stollhofen und Ulm dringend in Anregung, und ihm schließen sich die Abg. Böcker und Duttlinger an. Die Staatsminister Winter und Febr. v. Blittersdorff und Ministerialassessor v. Marschall geben desfalls beruhigende Zusicherungen. Abg. Bader spricht gleiche Beschleunigung rücksichtlich der Abänderung der gefährlichen Straße bei Stockach an, und bezeugt der Antwort des Staatsministers Winter: daß gleich abgeholfen seyn würde, wenn man die Straße um Stockach herumführe, was aber der Stadt nicht angenehm sey, — mit der Bemerkung: es könne nach vorliegenden Plänen der Techniker auch auf andere Weise geholfen werden, und Abg. Kunzer, indem er sich dem Vortrage Baader's mit Abschbach anschließt, glaubt, daß es sogar kostspieliger seyn dürfte, wollte man die Straße um die Stadt herum führen.

Nachdem noch Staatsminister Winter eine Frage des Abg. Martin: ob die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen Einführung breiter Radfelgen noch auf diesem Landtage zu erwarten sey, — dahin beantwortet hatte: daß diese

Vorlage allerdings statt finden werde, — geht die Kammer zu den weitem Positionen des Berichtes über.

Die Anträge der Kommission auf nachträgliche Genehmigung der Mehrausgaben dieses Staatsverwaltungs zweiges werden von der Kammer angenommen.

Ministerialassessor v. Marschall macht nun über den Inhalt des Berichtes noch einige Bemerkungen zur Vertheidigung der Regierungshandlungen in Hinsicht der Verwendungen auf den Wasser- und Straßenbau, und macht auf Mißverständnisse aufmerksam, die, wie er glaubt, dadurch entstanden, daß bei der Berathung in der Kommission kein Regierungskommissar beigezogen worden sey, durch welche Mißverständnisse einige irrige Angaben in dem Bericht gekommen seyn mögen.

v. Islein vertheidigt den Kommissionsbericht und hebt heraus, daß Geleider zu andern Zwecken verwendet worden seyen, als wozu sie die Kammer bewilligt habe.

Dieser Behauptung widerspricht der Minister des Innern auf das Bestimmteste.

Kenz trägt eine Berichtigung des Kommissionsberichts nach, und der Abg. Martin spricht sein Besremden dar über aus, daß man bei einer so bedeutenden Position, welche die Kammer nicht beanstandete, Einwendungen gegen leise Andeutungen des Berichtes erhebe.

Knapp bedauert, daß Ersparnisse nicht zur Verbesserung schlechter Straßen verwendet worden seyen.

Hoffmann schließt sich der Vertheidigung des Berichtes an, und macht auf den Neubau der Straße von Karlsruhe nach Leopoldshafen aufmerksam, wofür vorher keine Bewilligung von der Kammer ertheilt gewesen sey.

Minister Winter erläutert, daß dieser Neubau darum habe unternommen werden müssen, weil die Regierung dieses der Dampfschiffahrtsgesellschaft zugesichert gehabt habe.

Knapp, Gerbel, Schaaff und v. Rotteck treten den Aeußerungen des Abg. v. Islein bei, daß die Staatsgeleider zu keinem andern Zwecke verwendet werden sollen, als wozu sie die Kammer bewilligt habe.

Der Minister des Innern und Ministerialassessor v. Marschall wiederholen, daß eine solche Verwendung nur in der Absicht der Regierung gelegen und im vorliegenden Fall auch nicht geschehen sey.

Hierauf erstattet der Abg. v. Rotteck Namens der Petitionskommission Bericht über die Eingabe einer großen Zahl von Gemeinden aus standesherrlichen und ritzen-schaftlich-grundherrlichen Landesheilen: das provisorische Gesetz vom 16. Februar d. J. über die zu Gunsten der Standes- und Grundherren abgeänderte Gemeindeordnung von 1831 betr. Der Kommissionsantrag geht auf Ueberweisung der Petition an die zur Berathung dieses provisorischen Gesetzes ernannte Kommission, welchem Antrag die Kammer ihre Zustimmung ertheilt.

Die nächste Sitzung ist künftigen Montag.

(Berichtigung.) Zur gestrigen Mittheilung der Kammerverhandlungen bemerken wir berichtend, daß nicht der Abg. Sander, sondern der Abg. Leiblein über die 1ste Petition des oberländischen theologischen Vereins,

die Verwaltung der kirchlichen und milden Fonds betr., Bericht erstattet hat.

\*\* Baden, 15. Juni. Für den so sehr unfreundlichen Mai scheint uns der herrliche Juni entschädigen zu wollen, und da wir fast täglich zweimal Gewitter haben, so läßt sich auf die Fortdauer des schönen Wetters schließen. Die elegante Welt benützt die Tage gehörig; alle Promenaden sind belebt und der Zufluß von Fremden steigert sich täglich. Der Spekulationsgeist erwacht auch immer mehr und mehr, und ich kann bei der Gelegenheit nicht umhin, einige Andeutungen über ein Etablissement zu geben, welches wohl am meisten die hiesigen Gastwirthe überraschen wird. Die Zahl der Gasthäuser vermehrt sich durch ein sehr großartiges englisches Etablissement für die Dauer der Saison. Bekanntlich sind in Paris und in vielen Orten der Schweiz Kosthäuser (Boarding-Houses), in denen Engländer sich verköstigen, wohnen und überhaupt alle ihre Lebensbedürfnisse für einen einmal festgesetzten Preis befriedigen. Engländer ziehen sie gewöhnlich vor, da sie die Annehmlichkeiten eines Privat- und Gasthauses vereinigen. Zwei Engländer richten nun hier ein derartiges Institut ein. Was aber die Gastwirthe und die Behörden dazu sagen, weiß ich nicht, da das Etablissement in einem Hause errichtet ist, auf dem keine Schuldgerechtigkeit lastet; ist auch ihre Sache, sich darüber mit den Eigenthümern, so nennen sie sich, obschon sie das Baum'sche Haus nur miethweise innehaben, zu verständigen. Das Ganze ist sehr großartig angelegt, wie aus folgender Anzeige, die sich in englischen Zeitungen befindet, hervorgeht. Ich theile sie hier wörtlich in der Uebersetzung mit: "Baden. Terrassenkosthaus, geöffnet für die Saison. Dieses Etablissement ist ausgedehnt und in einer reizenden Lage, auf einer Terrasse, welche die schönsten und malerischsten Ansichten über den berühmten Badeort darbietet, und nur fünf Minuten vom Konversationshause entfernt ist. Es wird mit der größten Liberalität und Anständigkeit gehalten. Familien und Reisende werden zu gemäßigten Preisen pr. Tag, Woche, Monat &c. aufgenommen. Frühstück &c. wird sowohl auf Zimmern als im Speisesaale servirt." Nun folgen noch eine Menge von Anpreisungen, die damit schließen, daß die "Proprietors" — Eigenthümer — (so nennen sie sich) Engländer seyen, daß sie die größte Sorgfalt für ihre Gäste haben, auch Quartiere in der Stadt besorgen werden, und Remisen und Stallungen vorhanden seyen. Nach sind bereits Anfragen und Bestellungen eingegangen. — Den Liebhaber einer schönen Natur kann man mit Recht auf das Hubbad, drei Stunden von hier, aufwerksam machen. Es eignet sich dasselbe recht eigentlich zu Ausflügen für Badens Badegäste, die sich auf Momente aus dem Gewühle des großen Lebens losreißen wollen. Ein dienstbeflissener Wirth, vortreffliche Weine und Speisen, sowie eine wirklich auffallende Billigkeit der Preise legen nur umsomehr die Pflicht auf, auf den so romanisch gelegenen Platz aufmerksam zu machen.

### B a i e r n.

Speyer, 14. Juni. Auch bei uns hat das Publikum begonnen, die geringhaltige preussische Münze außer Kurs zu setzen. Der Anfang ist mit den  $\frac{1}{2}$  Thalerstücken gemacht, die man seit einigen Tagen im gewöhnlichen Verkehr nicht mehr annimmt. (N. Sp. Btg.)

Aus Rheinbatern, 8. Juni. Bei den im eben verfloßenen Frühjahr stattgehabten Holzversteigerungen hat ein merkliches Sinken der Preise, im Vergleich mit den Resultaten der vorjährigen Veräußerungen, statt gehabt. Es scheint, daß im verfloßenen Jahre sehr viele Leute mehr Brennholz aufkauften, als sie zum eigenen Verbräuche bedurften, was, nebst den Ausfuhrn ins Ausland, einen Holzmangel künstlich herbeiführte. Dessen ungeachtet haben wir allen Grund, auf möglichste Holzersparniß bedacht zu seyn. In dieser Beziehung dürfte insbesondere die Bemerkung alle Beachtung verdienen, daß in den Kasernen, Gendarmeriewohnungen, Gefängnissen u. s. w., die Steinkohlenfeuerung sehr zweckmäßig eingeführt werden möchte. (N. Sp. B.)

### G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Rheinhesse, im Monat Juni. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, so dürfte auch in unserm Großherzogthume, gleich wie in Baden und Württemberg demnächst eine Aktiengesellschaft gebildet werden, um die Runkelrübenzuckerfabrikation nach der Schützenbachischen Methode zu betreiben. Die Konzession zur Gründung einer solchen Gesellschaft soll höheren Orts bereits ertheilt seyn. Daß die Besitzer zweier bedeutenden Fabriken unsers Landes, die H. H. Renz in Worms und Nebe in Pfungstadt, die Sache ins Leben rufen und dabei hauptsächlich betheilt seyn werden, ist wohl der sicherste Beweis, daß die Schützenbachische Methode vor den bis jetzt bekannten bedeutende Vorzüge haben muß, auch von der früher so hochgestellten Zierbanwaldschen, nach welcher die Herren Renz seither fabrizirt haben.

### K u r h e s s e n.

Kassel, 11. Juni. Es soll höhern Orts der Berathung unterliegen: ob es nicht besser sey, die Eisenbahnen auf Staatskosten zu bauen, weil das der Sache im Ganzen und Großen förderlicher seyn dürfte, indem eine angelegte Strecke, die bedeutend rentirt, dazu beitragen würde, andere neue Strecken zu erbauen. (Hess. Bltr.)

### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 10. Juni. Am 7. d. M. starb dahier der als lyrischer und dramatischer Dichter geachtete, und von denen, die ihn näher kannten, wegen der Eigenschaften seines Herzens geschätzte Freiherr Gotth. Aug. v. Maltitz. Ein rheumatisches Fieber, welches er sich durch Erkältung zugezogen hatte, endigte am achten Tage nach seinem Erkranken mit einem Nervenschlage. Derselbe war im Jahr 1793 zu Königsberg in Ostpreußen geboren. Nach mancherlei Wechseln des Lebens kehrte Hr. v. M. zur Dichtkunst zurück. Viele seiner Gesänge gingen in den Mund des Volkes über, und seine religiösen Dichtun-

gen, „die Sonnenblicke“, erlebten die 6te Auflage. Wer ihn näher kannte, achtete ihn als einen edeln Mann.  
(L. 3.)

### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 7. Juni. Auch auf dem hiesigen Hoftheater wird im Laufe dieses Monats eine Vorstellung zu Gunsten des projektirten Denkmals für Mozart (in Salzburg) statt finden, und zu diesem Zwecke eine der Opern des unsterblichen Meisters gegeben werden. Wenn, wie zu erwarten steht, sämtliche deutsche Hof- u. Nationaltheater ein Gleiches thun, so darf man zuversichtlich annehmen, daß ein erfreulicher Beitrag zu jenem Denkmal daraus hervorgehen wird. Ist doch selbst in Paris bereits Einleitung getroffen, dem Andenken des deutschen Lieddichters auf solche Weise einen Tribut darzubringen, und die deutschen Bühnen werden nirgends zurückstehen, wo es der Feier eines großen vaterländischen Namens gilt. Was das Denkmal Beethovens (in Bonn) betrifft, so ist bereits der Beschluß gefaßt, auch zu diesem Zwecke eine musikalische Vorstellung, sey es Konzert oder Oper, statt finden zu lassen.  
(Fr. M.)

### D e s t e r r e i c h.

Wien, 8. Juni. In Folge der an sämtliche Erzherzoge des Kaiserhauses von Seite Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus ergangenen Einladung wird sich Sr. kais. Hoh. der Erzherzog Johann im Spätsommer dieses Jahres nach Rußland begeben, um den in den Südprowinzen dieses Reichs stattfindenden großartigen Manövern, zu welchen der größte Theil der russischen Kavallerie (man sagt 50,000 Pferde) kommandirt seyn soll, beizuwohnen. Zu gleicher Zeit wird Sr. kais. Hoh. der Erzherzog Franz Karl nach Verona abgehen, um das dort im Herbst zu konzentrirende Lager österreichischer Truppen mit seiner Gegenwart zu beehren. — Die ärztliche Kommission hat, dem Vernehmen nach, keine bestimmte Ursache der Krankheit, welche seit Kurzem in der Theresianischen Ritterakademie grassirt, entdeckt. Ihr Referat hierüber soll sich auf bloße Muthmaßungen beschränken. Sr. M. der Kaiser haben befohlen, daß alle noch gesunden Zöglinge dieses schönen Instituts nach dem kais. Lustschloß Laxenburg versetzt werden, wo sie vorläufig verweilen sollen. Die heutige Liste der Verstorbenen enthält die Todesanzeige eines dieser Zöglinge, und bezeichnet die Krankheit, welche seinen Tod herbeiführte, als Typhus abdominalis.  
(N. 3.)

Wien, 9. Juni. Vorgestern Abend erkrankten Sr. Maj. der Kaiser im Palast von Schönbrunn, allein Allerhöchstdieselben erholten sich Morgens wieder und befinden sich seit gestern Mittag wieder vollkommen wohl. Da die auf Mittwoch bestimmt gewesenen Audienzen Morgens abgesagt wurden, so hatte dies Besorgnisse erregt; allein heute empfingen Sr. M. bereits wieder Besuche der kais. Familie und verließen Ihre Appartements. Somit sind alle übertriebenen Gerüchte und große Besorgnisse widerlegt.

Vom 10. Juni. Sr. M. der Kaiser arbeiteten bereit heute wieder mit den Ministern.  
(F. M.)

### P r e u ß e n.

Berlin, 9. Juni. Man sagt, daß der Professor und Konistorialrath Dr. Strauß die Mission habe, wegen des Abfalls von 8 tyrolischen Gemeinden im Zillertal von der katholischen Religion und deren Uebertritt zur protestantischen und Auswanderung in's Preussische zu unterhandeln. Oesterreich wünscht, wie man sagt, daß diese Gemeinden nach Siebenbürgen auswandern.  
(H. 3.)

Berlin, 10. Juni. In dem Städtchen preussisch Holland bei Danzig, hat vor einigen Tagen wieder einmal schwarzer Aberglaube seinen Spuck getrieben. Ein bemittelter jüdischer Einwohner in Preussisch Holland hatte ein christliches Mädchen in Dienst gehabt, welches plötzlich und ohne daß irgend Jemand wußte wohin, verschwunden war. Statt nun vernünftigerweise anzunehmen, daß das Mädchen entweder verunglückt sey oder sich eigenmächtig entfernt habe, verlangte der Vater mit Ungestüm und unter ernstlichen besorgnißerregenden Drohungen, daß der bisherige Dienstherr des Mädchens dasselbe herbeischaffen solle, behauptend: der Jude habe das Mädchen geschlachtet, weil er zur Mehrung seines Reichthums Christenblut trinken müsse! Der arme geängstete Dienstherr des Mädchens mochte seine Unschuld behaupten, so viel er wollte, der Vater blieb dabei, er habe das Mädchen geschlachtet und würde dem bedrängten Manne den Saraus gemacht haben, wenn nicht die landrätliche Behörde mit dem Vorschlag in's Werk getreten wäre: schleunigst eine Besatzung nach Danzig rufen zu wollen, ob sich das Mädchen vielleicht daseibst eingefunden habe. In der Nacht zum 3. d. ging die Anfrage in Danzig ein, und hat, zum Glück für den seynsollenden Christenbluttrinker, sofort beantwortet werden können, daß das Mädchen allerdings dort eingetroffen war, wegen Mangel eines Postes aber sogleich zurück gewiesen und auch bereits wieder nach Preussisch-Holland abgefahren sey.  
(Fr. M.)

### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 12. Juni. Des Königs Befinden befiel sich auffallend; darin stimmen die londoner Blätter von heutigen und die londoner Privatkorrespondenz von Golliguan's Messenger (vom 14.) gleichmäßig überein.

### F r a n k r e i c h.

Paris, 9. Juni. Man spricht viel davon, welches Theater die Herzogin Helene von Orleans die Mode geben werde, und verschiedene Theaterdirektoren bemühen sich in diesem Augenblick, die Patronage der jungen Frau a la mode zu erlangen. Man erinnert sich, daß die Herzogin von Berri Scribe's Theater, le théâtre de Madame, zum Lieblings-theater der eleganten Klassen machte. Seit der Julirevolution hat das undankbare Theater seinen Namen abgelegt und in Gymnase dramatique umgewandelt. Das große Opernhaus wird nächste Woche seine neue Vergoldung und Ausschmückung beendet haben, damit der Saal zum Ball der Nationalgarde in ganz

Pracht glänze. Die Kosten betragen 12,000 Fr. Das Opernhaus war wirklich in letzter Zeit sehr schmutzig und der ersten Bühne ganz unwürdig, alle Säulen und Verzierungen waren erblickt. Das Gardemeuble expedirt zu dem Sonnabendballe der Nationalgarde am 11. Lepische der Gobelins und von Aubusson, Drangendäume, Bänke, Sessel, vergoldete Kandelaber. Duponchel selbst, der Direktor der Oper und früher sehr beliebte Dekorationsmaler, wird die Ausschmückung leiten, so wie Ciceri im Hotel de Ville. Jeder Nationalgardist, der zum Ball subscribirt, hat das Recht, zwei Damen mitzubringen. Das Entrée ist 20 Fr. Man wird Epiciers und Wäscherinnen aus der Banlieue neben der Justemilieuwelt sehen. Die Maler werden einzige Croquis liefern können; die Karikaturen werden nicht fehlen. Mittwoch, den 14. d., findet der Ball der Municipalität im Hotel de Ville statt. Der Hof des Hotel de Ville wird zum Saal umgewandelt werden und ist schon jetzt mit einem Dach und Vergoldern, Pastellen und Farben bedeckt. In dem Hofe der Präfektur, nahe dem sogenannten neu restaurirten Gartensaale, ist das Gerüst fertig, auf welchem der Dekorationsmaler Feuchires einige dreißig junge Maler damit beschäftigt, das Schloß von Ludwigelust, Dobberan u. s. w. zu malen. (N. 3.)

— Die schöne Schauspielerin Dorval aus Paris soll durch die Predigten des Abbé Guerry in Toulouse so sehr ergriffen worden seyn, daß sie der Bühne entsagen und Nonne werden will.

Paris, 13. Juni. Am 4. Juni, dem Tage des Einzugs der Prinzessin Helene in Paris, fanden 90 Eintragungen neugeborner Kinder statt; von diesen erhielten 30 Mädchen den Namen Helena, und 25 Knaben den Namen Ferdinand.

— Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Diskussion des Gesetzentwurfs über die Verbesserung der Flußströmungen fortgesetzt. Die Kammer war bis zum 5ten Artikel gekommen.

— Die Truppen, welche nach Fontainebleau geschickt worden waren, sind heute in ihre resp. Kasernen zurückgeführt. Mehrere Soldaten waren so erschöpft von der Hitze, daß man vor dem Einmarsch in Paris Halt machen mußte; einige von ihnen mußten auf Wagen zurückgeführt und sogleich in's Lazareth gebracht werden.

— Der bekannte russische Literat Gretsck ist in Paris angekommen; mit einer diplomatischen Mission, wollen einige Blätter wissen, in literarischen Zwecken, sagen andere.

— Zu dem großen versailer Mittagmahle wurden u. A. geliefert: 4043 Hühner, 300 Hähnchen, 100 Fasanen, 60 Hammel, 3000 Pfund Seefische; das Weinquantum wird zu 8000 Bouteillen angegeben; Zucker soll an 2000 Pfund verbraucht worden seyn; die Frühgemüse, Früchte und Blumen wurden weit hergebracht. Die Zivilliste soll nur allein 6000 Fr. Detroit in Versailles für die verschiedenen Artikel des Speisefestes entrichtet haben.

— Der auf dem Felde der Ehre gebliebene Oberst

Conrad war einer der ausgezeichnetsten Offiziere des französischen Heers. Er war zu Straßburg geboren, trat im Jahr 1806 in den Militärdienst, machte die Feldzüge in Deutschland und Spanien mit, und empfing das Kreuz der Ehrenlegion aus des Kaisers eigener Hand auf dem Schlachtfeld von Leipzig. Er war mit bei der Einnahme von Algier, und ging später nach Spanien als Oberstlieutenant der Fremdenlegion, welche seine persönlichen trefflichen Eigenschaften allein zusammenhielten, da diese Truppe mit Recht voll Mißvergügen gegen die spanische Regierung über die lange Nichtzahlung ihres Soldes und den allseitigen Mangel, den man sie leiden ließ, war.

Oberst Conrad läßt eine Wittwe und zwei Kinder unverorgt zurück. In einem an die erstere nach Paris gerichteten Briefe, d. d. Pampelona 2 Juni, hoffte er, mit nächstem nach Frankreich zurückzukehren, um dort ein Bad zu gebrauchen, das ihm sehr nöthig sey; was er seit neun Monaten geistig und leiblich ausgestanden habe, äußert er, gehe über alle Beschreibung.

Paris. Unsere heutige pariser Korrespondenz enthält das ausführliche Programm der auf dem Stadthause zur Ehre der Neuvermählten veranstalteten Festlichkeiten, so wie der an verschiedenen öffentlichen Orten statt habenden Volksbelustigungen. So reich und geschmackvoll jene Feste geordnet und so mannigfaltig jene Vergnügungen für das Volk eingerichtet sind, so bieten sie doch nichts besonderes Eigenthümliches, um eine ins Einzelne gehende Nacherzählung zu verdienen. — Der Telegraph der Marine hat gestern dem Secpräsekte von Toulon den Befehl übermacht, eine Fregatte zur Bestimmung nach Kadix bereit zu halten. 5 Personen, worunter der Graf..... sind von dem Rathspräsidenten ausersehen, auf diesem Fahrzeuge die Ueberfahrt zu machen; der Zweck dieser Expedition ist noch ein unter den Betheiligten sorgfältig bewahrtes Geheimniß: nirgendshin hat noch etwas davon verlautet; die ganze Sache wurde, heißt es, nach der Ankunft eines Kuriers von Madrid verabredet, und man versichert, die Marschälle Gerard und Molitor seyen mit ins Vertrauen gezogen, und hätten seit 2 Tagen häufige Konferenzen zusammen und schon öfter mit einander auf das Kriegsministerium sich begeben.

— Thomas Moore, der berühmte Dichter, ist in Begleitung seines Sohnes in Paris angekommen.

— Nach der Gazette du Midi hat ein kürzlich zu Marseille verstorbenen reicher Grundbesitzer, Hr. Marc Allaud, den Armen 500,000 Fr. testamentlich hinterlassen.

— Die Börse ist heute wegen der Pariser Stadtfestlichkeiten geschlossen.

Straßburg, 12. Juni. Bei den gegenwärtig vor sich gehenden Wahlen für den Gemeinderath in unserer Stadt hat sich ein Streit über die Frage, welche der beiden konkurrirenden Parteien aufrichtiger französisch sey, entsponnen. Die Ministeriellen, deren Organ die Zeitung des Ober- und Niederrheins ist, werfen ihren Gegnern vom niederrheinischen Kurier deutsche Gesinnungen vor,

während diese behaupten, die ministerielle Partei wolle die Elsäßer durch Stockfranzosen verdrängen. (S. M.)

**S p a n i e n.**

Paris, 14. Juni. Telegraphische Depesche:

„Barbonne, 13. Juni, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Am 6. waren die Navarresen zu Estopanam (3 Stunden von Tamarite), nachdem sie viele Verwundete zu Ager gelassen hatten. — Eine Division der Königin stand zu Albega, eine Stunde von Tamarite. — Am 10. war Seu d'Urgel noch nicht bedroht.

Man schreibt aus Valencia unterm 3., daß Cabrera mit 5—6000 Mann den Ebro bei Caspe passiert hat. Serrador (ein anderer Carlistenführer) war zu San Mateo und der Frayle (der „Klosterbruder“, ebenfalls Anführer einer Carlistenbande) in den Umgebungen von Valencia.“

Don Carlos ist hiernach also jetzt in Catalonien, un-  
aufgehalten von den christlichen Generalen.

**P o r t u g a l.**

Lissabon, 24. Mai. Die Königin und ihr Gemahl befinden sich jetzt im besten Wohlfeyn, und man sieht sie täglich zusammen spazieren fahren in einem geschmackvollen offenen Wagen mit vier Schimmeln bespannt; zwei kleine Jockeys dienen als Vorreiter. Die Oberhofmeisterin, eine Hofdame nebst dem diensthühenden Kammerherrn und den Adjutanten des Prinzen, nehmen einen andern offenen Wagen ein, welcher mit vier Maulthieren bespannt ist. — Am 21., früh zwischen 7 und 8 Uhr, verspürte man eine kleine Erderschütterung, doch war sie so unbedeutend, daß die wenigsten Menschen etwas davon empfunden haben. Die Atmosphäre fing aber von der Zeit an, sich zu trüben, ein trockner Nebel dinst ließ kaum die Umrisse der entlegenen Gebirge erkennen, und die Sonnenstrahlen verloren ihre Macht. Während drei Tagen hat dieser Nebel nun angehalten. Er pflügt besonders bei Untergang der Sonne gewöhnlich stärker zu seyn, so daß diese ungefähr in 15 Gr. über dem Horizonte schon wie eine dunkle glühende Scheibe erscheint; dabei weht den ganzen Tag über ein äußerst empfindlich kalter Nordost, Nord- oder Nordwestwind abwechselnd, der erst bei eintretender Nacht sich etwas legt. (A. Z.)

**N o r d a m e r i k a.**

Der New-York Enquirer vom 18. v. M. meldet aus Washington vom 16., daß nun auch die dortige Metropolitanbank und die Washingtonbank, aller ihrer Anstrengung ungeachtet, ihre Zahlungen (in klingender Münze) einzustellen sich genöthigt gesehen haben.

New-York, 17. Mai. (Privatkorrespondenz.) In Folge der seit einigen Monaten obschwebenden Verwicklungen der Handelswelt haben die hiesigen Banken, deren Baarvorräthe täglich mehr sich minderten, sämmtlich ihre Zahlungen in Baarem eingestellt. Unterm 14. d. M. hat die gesetzgebende Versammlung des Staats diesem Akte Gesetzeskraft verliehen. Das Resultat dieser Maß-

regel ist die temporäre Einführung von Papiergeld und die Einstellung der Zahlungen amerikanischer Häuser an europäische. Man zahlte zu New-York 6 Proz. Agio für die Auswechslung von Banknoten gegen Baares. Der Präsident der vereinigten Staaten hat einen außerordentlichen Kongreß auf den 1. Sept. einberufen; Aufgabe desselben wird seyn, über die Ausgebung von Banknoten und die Wiedereinführung der Baarzahlung Anordnungen zu treffen. (S. M.)

**T r i p o l i s.**

Tripolis, 27. April. Ein höchst widriges, immer noch anhaltendes Gecianiß, der Ausbruch der orientalischen Pest, hat hier alle Geschäfte gelähmt, und besonders diejenigen des Karawanenhandels, da fast alle Kaufleute des Innern von Afrika, die sich hier befanden, der Krankheit unterlagen. Die fatale Seuche hatte sich hier bei 40 Jahren nicht gezeigt, und wurde uns nur durch die beständigen Zufuhren von osmanischen Truppen und Effekten eingebracht. Die Anzahl der in Stadt und Land in diesen vier Monaten Gestorbenen berechnet man auf 40.000 Seelen, worunter 200 Europäer. Dies ist auf eine Bevölkerung von 50 — 60,000 eine unerhörte Zahl. (Allg. Zig.)

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 15. Juni, Schluß 1 Uhr.		vSt.	Pav.	Gst.
Deßreueh	Metall. Obligationen	5	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	4	—	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. do.	3	—	75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Bankaktien	—	—	1640
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	224	—
"	Partialloose do.	4	142 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Beim. Obligationen	4	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
"	do. do.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101
Preußn	Staatsschuldcheine	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	o. b. d. in End. a fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—
"	Prämiencheine	—	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Batern	Obligationen	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankfr.ri	Obligationen	4	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	Eisenbahnaktien	—	—	141 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baden	Rentenscheine	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Darmstadt	Obligationen	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 50 Loose	—	—	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
"	do. do.	3	—	95
Holland	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Spanien	Aktivschuld	5	—	19 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Polen	Lotterieloose fl.	...	—	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
"	do. a fl. 500	—	—	74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pp. Mackel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

15. Juni	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 6 $\frac{1}{2}$ U.	273.10.7L	17,2 Gr.üb.0	SW	heiter
N. 3 U.	273.10.6L	21,7 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11 U.	273.10.5L	15,3 Gr.üb.0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 18. Juni (wegen eingetretener Hindernisse,  
statt der angekündigten Oper: „Die Vestalin“):

**N o r m a,**

große Oper in zwei Aufzügen, von Bellini. Herr  
Bild, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Sever.  
Mad. Pirscher, vom großh. Hoftheater in Mann-  
heim: Norma. Dem. Düren, vom großh. Hof-  
theater in Darmstadt: Adalgisa.

**R h e i n i s c h e**



**D a m p f s c h i f f f a h r t.**

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren im Juni  
1837 in folgender Weise:

**T ä g l i c h:**

- Von Köln nach Koblenz ic., Morgens 7 Uhr,  
(Die Sonntags, Mittwochs und Freitags abfahrenden  
Schiffe korrespondiren mit den Montags, Mittwochs  
und Samstag von Leopoldshafen nach Straßburg  
fahrenden Booten.)
- Von Koblenz nach Mainz ic., Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
(Die Montags, Donnerstags u. Samstag abfahrenden  
Schiffe desgleichen.)
- Von Mainz nach Mannheim ic., Morgens 5 Uhr,  
(Die Dienstags, Freitags und Sonntags abfahrenden  
desgleichen.)
- Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe),  
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
(Desgleichen.)
- Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg,  
resp. Kehl, jeden Montag, Mittwoch und Samstag,  
Vormittags 11 Uhr.
- Von Straßburg nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ic.  
an den nämlichen Tagen\*, Morgens 4 Uhr.
- Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim  
täglich, Vormittags 10 Uhr.
- Von Mannheim nach Mainz ic. täglich, Nachmittags  
2 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Von Mainz nach Koblenz ic. täglich, Morgens 6 Uhr.  
Von Koblenz nach Köln täglich, Mittags 12 Uhr.

\*) Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vor-  
abende auf das Schiff gehen und auf demselben über-  
nachten. Dies Schiff trifft Vormittags 10 Uhr in  
Leopoldshafen ein und korrespondirt mit dem unmit-  
telbar nach dessen Ankunft nach Mannheim ic. abfah-  
renden Boote.

**A u f f e r d e m**

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln u. Straß-  
burg, resp. Kehl, vermittelt zweier Dampfschiffe, wel-  
che zu Mannheim korrespondiren und in folgender Wei-  
se fahren:

- Von Köln nach Koblenz ic. jeden Montag u. Donner-  
stag, Vormittags 11 Uhr.
- Von Koblenz nach Mainz ic. jeden Dienstag u. Frei-  
tag, Morgens 1 Uhr.
- Von Mainz nach Mannheim ic. jeden Dienstag und  
Freitag, Mittags 12 Uhr.
- Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ic.  
jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.
- Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg,  
resp. Kehl, jeden Mittwoch und Samstag, Nach-  
mittags 2 Uhr.  
(Eintreffen in Straßburg, resp. Kehl, Donnerstags u.  
Sonntags Abends zeitig.)
- Von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen  
(Karlsruhe) jeden Dienstag und Freitag, Morgens 8  
Uhr.
- Von Leopoldshafen nach Mannheim ic. jeden Diens-  
tag und Freitag, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr.
- Von Mannheim nach Mainz ic. jeden Mittwoch und  
Samstag, Morgens 6 Uhr.
- Von Mainz nach Koblenz ic. jeden Mittwoch und  
Samstag, Vormittags 11 Uhr.
- Von Koblenz nach Köln ic. jeden Mittwoch u. Sam-  
stag, Nachmittags 4 Uhr.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg  
werden, sowohl auf, als abwärts, für alle tarifirten Sta-  
tionen des Oberrheins Personalbillete für die Hin- und für  
die Zurückreise während des Dienstjahres zum anderthalb-  
fachen Betrage des Passagiergeldes ertheilt. Das Nähere  
ist auf den Agenturen und bei den Schiffskondukteuren zu  
erfragen

Karlsruhe, den 1. Juni 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

**A m e r i k a n i s c h e B a s t h ü t e.**

Ich beehre mich hiermit, einem hohen Adel  
und verehrungswürdigen Publikum die ergebens-  
te Anzeige zu machen, daß ich so eben eine fri-  
sche Sendung der modernsten und feinsten ame-  
rikanischen Basthüte erhalten habe, die ich wäh-

rend der Dauer der Messe zu folgenden äußerst billigen Preisen abgebe:

1ste, feinste Sorte à 5 fl. 24 kr.  
2te Sorte à 4 fl. 30 kr.  
3te " à 2 fl. 45 kr.

Meine Bude ist auf der Marstallseite, die 3te links.

J. G. Giel, Korbfabrikant  
aus Schwüribis.

Karlruhe. (Anzeige.) Rheinsalm.  
Bei Fischhändler Kaufmann, Schlossstraße  
Nr. 23, wird frischer Rheinsalmen, pr. Pfund  
1 Gulden, ausgeschnitten.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine dahier eingerichtete Werkstätte zur Rothgerberei, sammt Gruben, Farben, Hofrauh, Garten und Werkzeug am

Sonntag, den 18. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne dahier an den Meistbietenden öffentlich, unter sehr annehmbaren Bedingungen, versteigern zu lassen; wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden. Auch wird bemerkt, daß diese Realitäten aus freier Hand verkauft werden können.

Oppenau, den 8. Juni 1837.

Eduard Jöckerst, Rothgerber.

Nr. 13,772. Rastatt. (Diebstahl.) In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurde dem Adam Schröder von Bietigheim mittelst Einbruchs das unten beschriebene Pferd entwendet.

Wir ersuchen nun alle Polizeibehörden, sowohl auf den entwendeten Gegenstand, als auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter fahnden zu lassen und im Entdeckungsfalle uns hiervon gefälligst zu benachrichtigen.

### Beschreibung.

Das Pferd ist eine Kappstute, 9 bis 10 Jahre alt, 13 bis 14 Rauten hoch, und trägt kein besonderes Abzeichen an sich.

Rastatt, den 11. Juni 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Wosch.

vdt. Kramer, A. J.

Nr. 3714. Möhringen. (Aufforderung und Forderung.) Der unten signalisirte Gottlieb Baumann von Hornberg, welcher dahier wegen Waareneinschwarzung eine Arreststrafe von 846 Tagen zu erleiden hat, hat sich von seiner Heimath entfernt und soll sich in die Schweiz begeben haben.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich dahier zur Erhebung seiner Freiheitsstrafe zu stellen, und zugleich werden alle Polizeistellen ersucht, auf ihn fahnden und im Betretungsfall anher abzuliefern zu lassen.

### Personalbeschreibung.

Namen, Gottlieb Baumann.

Alter, 45 Jahre.

Größe, 5' 7".

Statur, stark.

Gesichtsform, länglich.

Farbe, gesund (lebhaft).

Haare, roth.

Stirne, gewölbt.

Augenbraunen, roth.

Augen, braun.

Nase, breit.

Mund, mittlern.

Zähne, gut.

Kinn, breit.

Wart, röthlich.

Möhringen, den 11. Juni 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Wüth.

Nr. 5993. Baden. (Aufforderung und Forderung.) Der unten signalisirte Alois Essenwein von hier, Tambour im großh. Linieninfanterieregiment Markgraf Wilhelm Nr. 3, hat sich am 4. d. M. unerlaubter Weise aus seiner Garnison Rastatt entfernt, weshalb derselbe aufgefordert wird,

innen 6 Wochen

sich entweder diesseits oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls er der Desertion für schuldig erkannt und nach dem Landesgesetze bestraft werden wird.

Gleichzeitig ersuchen wir die resp. Behörden, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall arretiren und einliefern zu wollen.

### Signalement.

Alter, 16 Jahre.

Größe, 5' 4" 2".

Körperbau, mittlerer.

Farbe des Gesichts, gesund.

der Augen, grau.

Haare, blond.

Nase, mittlere.

Kinn, spitzig.

Wart, keinen.

Baden, den 15. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

v. Theobald.

Nr. 8481. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Andreas Gut und dessen Ehefrau, Magdalena Kern, von Marlen,

Kaver Marzluf und dessen Ehefrau, Therese Sigel, von da, Afata Kramer, ledig, von da, und Kaver Armbruster und dessen Ehefrau, Magdalena Hermann, von da

wollen nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagesfrist zu deren Schuldenliquidation auf

Samstag, den 24. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnte.

Offenburg, den 16. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Kern.

Stuttgart. (Anzeige.) Rotted's allgemeine Weltgeschichte, 10 Bände, nebst Anhang von Menzel und Register mit Kupfern ist gegen portofreie Einendung von 3 fl. 48 kr. elegant broschirt, und gegen 4 fl. 48 kr. in schönen Pappband gebunden, bei mir zu haben. Bei Abnahme von 10 und mehr Exemplaren gestatte ich noch einen Rabatt von 10%.

R. Levi, Buchbinder.

Mit einer Beilage.